

342.
7.
um
00.
uch
ver
nde
um
70.
ver
Das
n"
zu
Dr.
ren
en,
em
bei
Fee
hen
von
oh
res
da
war
ep.
1.
7
re
i
ge

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 35.

Halle, Freitag den 11. Februar
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Febr. Der General-Major und Komman-
deur der 13. Landwehr-Brigade, von Zastrow, ist von Mün-
ster, und der Hof-Jägermeister, Graf von der Assenburg,
von Meisdorf hier angekommen.

Der Königl. Baiertische General-Major und Flügel-Adj-
utant, Graf von Paumgarten, ist von hier nach Dresden
abgereist.

Berlin, d. 7. Februar. Der Geheim-Oberfinanzrath
Pochhammer hat von Sr. Exc. dem Finanzminister den Be-
fehl erhalten, sich unverzüglich nach dem Haag zu begeben, und
ist am 4. d. bereits von hier abgereist. An diese unerwartete
Abreise knüpfen sich hier, wie sich leicht denken läßt, Vermu-
thungen aller Art, die wir aber, weil es eben nur Vermuthun-
gen sind, hier unerwähnt lassen.

An den General-Intendanten der hiesigen Königl. Schauspiele ist der Befehl ergangen, daß während des Gottes-
dienstes an Sonn- und Festtagen auch das Billettbureau für die
Königl. Theater von nun an geschlossen bleiben müsse. Bisher
war in Bezug auf den Billetverkauf die Königl. Verordnung nicht
in Anwendung gebracht worden.

Dem Virtuosen Franz Liszt ward gestern nach seinem
angeblich letzten Konzerte ein Lorbeerkranz und ein auf weiße
Seide gedrucktes Gedicht überreicht. Derselbe wird noch zwei
Konzerte zu wohlthätigen Zwecken geben. Der Ertrag des einen
Konzerts ist für die hiesigen Waisen und der des andern für
hülfsbedürftige Lehrer bestimmt. In Bezug auf Wohlthätig-
keitssinn dürfte dieser Künstler unter seinen Kunstbrüdern wohl
schwerlich seines Gleichen finden. Von der Menge von Unter-
stützungsgesuchen, welche daher täglich bei diesem Künstler ein-
laufen, kann man sich kaum einen Begriff machen. Staunen
muß man über die Zumuthungen, die diesem edelmüthigen und
hochherzigen Künstler mitunter gemacht werden. So schickte vor
mehreren Tagen ein in Spandau sitzender Gefangener demselben
ein Packet mit 95 Pfandzetteln von dem Werthe von etwa 300
Thalern zu, mit dem Ansinnen, dieselben für ihn im hiesigen
Pfandhause auszulösen. Daß der Künstler eine solche Summe
zu bessern Zwecken anzuwenden weiß, brauchen wir wohl nicht

erst hinzuzufügen. — Die Studenten wollen dem Künstler bei
seiner Abreise das Geleit geben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Febr. Selten hat man ein so begeistertes
Hurrah gehört, als Seiner Majestät dem Könige von Preu-
ßen gestern im Drury-Lane-Theater ward, besonders nachdem
einer im Vaterre gerufen: one cheer more (noch einmal, Hur-
rah!) glaubte man, das Haus müsse einfallen. Dieses one
cheer more aber stammt von der Zeit her, wo der Herzog
von Wellington dem Parlamente die Emancipations-Bill
vorgelegt, und die Ultra-Protestanten sich von seiner Verwal-
tung losgesagt hatten. Diese hielten dann ein Festmahl, um
sich in ihren Gesinnungen gegenseitig zu stärken, und es war bei
dieser Gelegenheit, wo sie einen bezeichnenden Toast mit 3 mal 3
Hurrahs getrunken hatten, wo der alte Graf Eldon, welcher
seinen Grundsätzen zu Liebe die Großkanzlerstelle, die er 25
Jahre lang bekleidet, niedergelegt hatte, begeistert rief: one
cheer more! Es ist nun seit dem, wo man es recht ernstlich
meint, ein beliebter Ausruf geworden.

London, d. 2. Februar. Die vorgestrige Vorstellung im
Drurylane-Theater begann gegen die Gewohnheit schon um
6 Uhr, da der König von Preußen später einem Diner bei dem
Herzoge von Sutherland beiwohnen wollte. Se. Majestät er-
schien sehr pünktlich, in einfacher Civilkleidung und ohne Orden,
in der Privatloge der Königin im ersten Range. Als bald erhob
sich das ganze zahlreich versammelte Publikum und begrüßte den
König, der durch wiederholte Verbeugungen dankte, mit lau-
tem, enthusiastischen Beifallkruse, worauf das Sängers-
Personal das God save the Queen vortrug, in dessen Refrain jedesmal
alle Anwesenden lebhaft einfielen. Erst nach 8 Uhr, als die letzte
Scene beinahe zu Ende war, verließ der König das Theater, still
und unbemerkt.

Nach dem Theater kleidete Se. Majestät sich im St. James-
Palast um und fuhr dann nach Stafford-House, wo der Herzog
von Sutherland dem Könige zu Ehren ein wahrhaft fürstliches
Bankett veranstaltet hatte. Der König, der jetzt in der Uniform
seiner Garde-du-Corps erschien und die Insignien des Hofen-
band-Ordens trug — seine Umgebung war ebenfalls in Uni-

form — wurde am Eingange vom Herzoge und der Herzogin bewillkommnet und die Treppe hinauf in das Empfangs-Zimmer geleitet, wo mehrere Mitglieder der königlichen Familie und die anderen Gäste versammelt waren. Nach kurzem Verweilen bot der König der Herzogin den Arm, und die ganze Gesellschaft begab sich, während die an der großen Treppe aufgestellte Gardemusik einen Triumph-Marsch spielte, durch die besonders mit herrlichen Murillo's geschmückte große Bildergalerie in den prachtvoll decorirten Speisesaal, wo gedeckt für mehr als 80 Personen gelegt waren, und wo die mit dem kostbarsten Silbergeschirre bedeckte Tafel in feenhafter Beleuchtung strahlte. Insbesondere machten acht riesige Kandelaber von massivem Silber inmitten der Tafel und ein die Hydra tödtender Herkules an einem Ende derselben einen imposanten Eindruck; jeder Kopf der Hydra diente einer kolossalen Wachskerze zum Leuchter. Die ganze Zimmerreihe zu beiden Seiten des Saales und die Korridore waren ebenfalls glänzend erleuchtet; in dem letzten mit buntfarbigen Lampen geschmückten Alkoven sprudelte aus einem Kreise der seltensten erotischen Gewächse ein Wasserstrahl empor. Nach dem Diner, welchem der Herzog von Cambridge mit seiner Familie, die Herzogin von Gloucester, die Herzoge von Suffex, von Wellington, von Bedford und viele andere Personen vom höchsten Adel beizuhnten, war große Soiree, wobei eine noch weit zahlreichere Gesellschaft in vollem Hof-Kostüm erschien. Erst um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr entfernte sich der König und kehrte nach dem Buckingham-Palaste zurück.

Gestern früh nach 9 Uhr stattete der König von Preußen mit zahlreichem Gefolge einen Besuch im Kings-College ab, wo die Vorsteher ihn überall herumführten und die Schüler ihn bei seinem Kommen und Gehen mit Jubel begrüßten. Die Schulzimmer und übrigen Räume waren zu seinem Empfange sauber aufgeputzt.

Gegen 10 Uhr begab sich Se. Majestät nach Somerset-House, um den Mitgliedern der königlichen Societät der Wissenschaften, deren Präsident der Marquis von Northampton ist, einen Besuch zu machen. Der König wurde im Vorzimmer von dem Vice-Präsidenten Sir John Lubbock und dem Conseil der Societät empfangen und von ihnen in den großen Sitzungssaal geführt, wo die anderen Mitglieder schon versammelt waren. Hier redete Sir J. Lubbock, nachdem er den Präsidentenstuhl eingenommen hatte, Se. Majestät mit folgenden Worten an:

„Mit Genehmigung Ew. Majestät, — es ist meine Pflicht, Ew. Majestät das große Bedauern auszudrücken, welches wir darüber empfinden, und welches der Präsident der Societät, Marquis von Northampton, gewiß theilen wird, daß derselbe, da er sich in einem fernen Lande befindet, bei diesem Anlaß nicht gegenwärtig sein kann, der von so schöner Vorbedeutung, von solchem Interesse für die Mitglieder ist und lange von der Geschichte dieser Societät in dankbarem Andenken wird aufbewahrt werden. In seiner Abwesenheit muß ich also es versuchen, so unvollkommen mir dies auch gelingen mag, Ew. Majestät die große Freude auszudrücken, mit der die Societät den erhabenen Namen Ew. Majestät, Höchstwelche als Beförderer von Kunst, Literatur und Wissenschaft so verehrt werden, in unsere Urkunden eingetragen zu sehen, auf demselben Blatt, welches die Namen unserer geliebten Souverainin und ihres erlauchten Gemahls enthält; und wir bitten daher um die Erlaubniß, Ew. Majestät zu diesem Zweck das Urkundenbuch überreichen zu dürfen.“

Se. Majestät machte hierauf eine huldvolle Verbeugung, schrieb sogleich seinen Namen ein und wurde in aller Form als Mitglied aufgenommen, wobei Allerhöchstderselbe mit wenigen Worten sein Vergnügen über diese Aufnahme aussprach. Auch

Freiherr von Humboldt, der Se. Majestät begleitete und der schon vor einiger Zeit zum auswärtigen Mitgliede der Societät erwählt worden war, trug seinen Namen in das Buch ein und wurde dann förmlich als Mitglied aufgenommen. Graf Aberdeen führte nun den König in die Zimmer der antiquarischen Gesellschaft, wo ähnliche Förmlichkeiten stattfanden. Von da wurde Se. Majestät in die Bibliothek der königlichen Societät geleitet, wo mehrere der ausgezeichnetsten Gelehrten Allerhöchstdenselben vorgestellt wurden. Der König sprach einige Minuten mit ihnen und schien von der Unterhaltung sehr erfreut. Herr Murchison, der Präsident der geologischen Gesellschaft, sagte Sr. Majestät, daß dieselbe sich in ihrer letzten Versammlung erlaubt habe, Allerhöchstdenselben zu ihrem Ehren-Mitgliede zu wählen, und daß er aufgefordert worden, Se. Majestät, den Souverain eines Landes, welches sich eines Humboldt, eines Leopold von Buch und eines Ehrenberg rühmen könne, zu ersuchen, auch die geologische Gesellschaft durch Eintragung Allerhöchstherrn Namens in ihre Urkunden zu beehren. Der König willfahrte diesem Gesuche sogleich und begab sich sodann, auf die an ihn gerichtete Einladung, in denjenigen Theil des Gebäudes, der die geologischen Sammlungen enthält, die Se. Majestät sehr aufmerksam besichtigte, besonders die interessanten Fossilien, welche sich darunter befinden. Nachdem der König zu wiederholtenmalen die hohe Freude ausgesprochen hatte, welche dieser Besuch ihm gemacht habe, verließ er Somerset-House und fuhr nach der Wohnung des Herrn Selby in Bedford-Row, um dessen kostbare Sammlung von Gemälden aus Raphaels Schule in Augenschein zu nehmen.

Auch das Britische Museum wurde im Lauf des gestrigen Vormittags von Sr. Majestät besucht. Hier empfingen den König der Bischof von London, Sir Henry Ellis, Sir Frederick Madden und Graf von Westmoreland. Allerhöchstderselbe verweilte fast drei Stunden in diesem Institut, welches so interessante Werke der Kunst und der Wissenschaft enthält, Skulpturen, Gemälde, die größte Bibliothek des Landes, voll kostbarer Handschriften und alter Ausgaben, und Merkwürdigkeiten und Denkmäler aller Art, aus allen Jahrhunderten und aus allen Weltgegenden.

Diesem Besuch folgte ein kurzer Aufenthalt im Buckingham-Palast, worauf der König nach Kensington fuhr, um dem Dejeuner beizuwohnen, welches der Herzog von Suffex in seinem dortigen Palast zu Ehren Sr. Majestät veranstaltet hatte, und das mit außerordentlicher Pracht angeordnet war. Vorher besuchte der König noch die ebenfalls in Kensington residierende Prinzessin Sophie. Der Palast des Herzogs war aufs festlichste geschmückt; vor demselben waren Knaben und Mädchen aus den National-Schulen mit Bannern im Spalier aufgestellt, auf dem großen Platz stand das Musik-Korps der königlichen Artillerie und am Haupt-Eingang eine Ehrenwache von Garde-Grenadiern. Der Herzog von Suffex und seine Gemahlin, die Herzogin von Inverness, empfingen den hohen Gast und führten ihn in den Saal, wo sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, mit Ausnahme der Königin, des Prinzen Albrecht und der Königin-Wittve versammelt waren. Das Dejeuner dauerte von halb 3 bis halb 6 Uhr, worauf der König wieder nach dem Buckingham-Palast zurückkehrte. Dort empfing Se. Majestät den Sekretair der Handels-Kammer, Herrn Mac Gregor, und nach dieser Audienz nahm Allerhöchstderselbe eine Anzahl von Delgemälden in Augenschein, welche auf seinen Wunsch nach dem Palast gebracht worden waren. Am Abend begab sich der König nach Apsey-House zum Diner bei dem Herzoge von Wellington, welches ebenfalls sehr glänzend war.

Unter den Gästen, welche die Ehre hatten, dem Dejeuner beizuwohnen, welches Se. Majestät der König von Preußen in

dem Hotel des Gesandten, Ritter Bunsen, einzunehmen geruhen, befand sich auch Herr Pusey, Parlaments-Mitglied und Verwandter des in neuester Zeit so bekannt gewordenen Hauptes der Puseyiten. Einige deutsche Blätter haben diesen mit jenem verwechselt und irthümlich unter den zu dem gedachten Dejeuner zugezogenen Gästen genannt.

Der König hat in diesen Tagen dem Graveur Wine gefessen, welcher, zum Andenken der Anwesenheit Sr. Majestät in England, eine Medaille stechen soll.

Am Freitag reist der König von Preußen in aller Frühe, begleitet vom Prinzen Albrecht, nach Woolwich ab, wo Se. Majestät die dortige Garnison inspiziren und den Uebungen der Königlich-Prinzipal-Artillerie beiwohnen wird. Nachmittags schiffet sich der König nach Ostende ein, um in seine Staaten zurückzukehren.

Heute wird Se. Majestät, dem Vernehmen nach, mehrere Adressen im Buckingham-Palast entgegennehmen, sodann bei dem Erzbischof von Canterbury im Lambeth-Palast frühstücken, Abends das Coventgarden-Theater mit seiner Gegenwart besuchen, wo auf den Wunsch des Monarchen „die lustigen Weiber von Windsor“ von Shakespeare gegeben werden, und sich darauf zu dem von dem Herzog von Cambridge in Cambridge-House zu Ehren des Königs veranstalteten Bankett begeben, welchem unter Anderen der Herzog von Suffer, die Herzogin von Gloucester, der Herzog von Wellington, die Mitglieder der Preussischen Gesandtschaft, Sir Robert und Lady Peel, der Herzog und die Herzogin von Buccleugh beiwohnen werden. Die sämtlichen Staats-Zimmer in Cambridge-House sind zu diesem Zweck neu decorirt worden.

Morgen begleitet Se. Majestät die Königin bei Eröffnung des Parlaments nach dem Oberhause, und am Abend giebt Ihre Majestät ihrem hohen Gaste ein Abschieds-Diner im Buckingham-Palast.

London, d. 3. Febr. Eröffnung des Parlaments. Die Königin Victoria verließ heute um 1 Uhr den Buckinghampalast. Der König von Preußen war kurz zuvor in einem Hofwagen nach dem Parlamentshaus gefahren. Nachdem die Königin auf dem Throne Platz genommen, ihr zur Rechten, eine Stufe tiefer, der Prinz Albert, und zur Linken, zunächst der Bank der Bischöfe, der König von Preußen; — nachdem sich hierauf eine ansehnliche Anzahl der Mitglieder des Hauses der Gemeinen im Lokale der Lords eingefunden hatten; — eröffnete Victoria das Parlament mit folgender Rede:

„Meine Lords und Gentlemen! Ich kann nicht mit Ihnen im Parlament zusammenkommen, ohne dem allmächtigen Gott öffentlich meinen Dank zu bezeugen für die Geburt des Prinzen von Wales, — ein Ereigniß, welches das Maaß meines häuslichen Glücks voll gemacht hat und von meinem getreuen und loyalen Volke mit jeder Kundgebung liebevoller Anhänglichkeit für meine Regierung begrüßt worden ist. Ich vertraue, Sie nehmen Theil an dem Vergnügen, welches ich empfunden habe, darüber, daß mein guter Bruder und Verbündeter, der König von Preußen, nach diesem Lande gekommen ist und auf mein Ansuchen in Person die Pathenstelle bei der Taufe des Prinzen von Wales übernommen hat. Ich empfangen von allen Fürsten und Staaten die fortgesetzten Versicherungen ihres ernstlichen Verlangens, die freundschaftlichsten Beziehungen mit diesem Lande zu unterhalten. Mit großer Befriedigung sehe ich Sie in Kenntniß, daß ich mit dem Kaiser von Oesterreich, dem Könige der Franzosen, dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Rußland einen Traktat abgeschlossen habe zur wirksamen Unterdrückung des Sklavenhandels; derselbe wird, sobald die Ratifikationen werden ausgewechselt worden sein, dem Parlament zur Mittheilung gelangen. Nicht weniger wird Ihnen ein Vertrag vorgelegt wer-

den, den ich mit denselben Mächten und zugleich mit dem Sultan abgeschlossen habe und dessen Zweck die Sicherheit des türkischen Reiches und die Aufrechthaltung der allgemeinen Ruhe ist. Der Wiederherstellung einer diplomatischen und freundschaftlichen Verbindung mit dem Hofe von Teheran ist die vollständige Erreichung eines Handelsstraktats mit Persien gefolgt; ich habe angeordnet, daß Ihnen dieser Vertrag vorgelegt werden soll. Ich bin in Unterhandlungen begriffen mit mehreren Mächten, und vertraue, es werde dadurch zu Konventionen kommen, gegründet auf das Prinzip gegenseitiger Vortheile, und geeignet, Gewerbe und Handel dieses Landes auszudehnen. Ich bebaure, nicht im Stande zu sein, Ihnen die Herstellung friedlicher Verhältnisse mit der Regierung von China anzeigen zu können. Der sich stets gleich gebliebene Erfolg, welcher die gegen diese Macht gerichteten feindlichen Operationen begleitet hat, und mein Vertrauen auf die Fertigkeit und Tapferkeit meiner See- und Landkräfte, ermutigen mich zu der Hoffnung, daß unsere Mißhelligkeiten mit der chinesischen Regierung bald zu Ende gebracht und unsere Handelsbeziehungen mit jenem Lande auf einen befriedigenden Fuß kommen werden. — Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Die Voranschläge für dieses Jahr sind in Bereitschaft gestellt und sollen Ihnen mitgetheilt werden. Ich zähle mit voller Zuversicht auf Ihre Geneigtheit, unter Einschärfung der Grundzüge weiser Sparsamkeit, alle Bewilligungen für den Dienst zu gewähren, welche der öffentliche Bedarf erheischt. — Meine Lords und Gentlemen! Ich empfehle Ihrer unmittelbaren Erwägung den Stand der Finanzen und die öffentlichen Ausgaben des Landes. Sie werden mit Bedauern gesehen haben, daß seit mehreren Jahren die Staatseinnahme der Ausgabe nicht gleichgekommen ist. Ich vertraue, Sie werden, das Uebel vollkommen ermessend, welches aus einem in Friedenszeit beständig fortwachsenden Ausfall in der Einnahme erwachsen muß, die wirksamsten Mittel zu dessen Abwendung in Betracht ziehen. Ich empfehle auch ihrer Erwägung den Stand der Geseze, welche die Einfuhr von Korn und andern Artikeln, die Erzeugnisse fremder Länder sind, betreffen. Es sollen Ihrer Berathung Maaßregeln vorgelegt werden zur Verbesserung der Bankrotgeseze und der geistlichen Gerichtsbarkeit in England und Wales. Auch dürfte es wünschenswerth sein, daß Sie die Geseze, welche die Einregistrierung der Wähler, welche Parlamentsglieder zu wählen haben, behufs einer Revision in Untersuchung nehmen. Mit tiefem Bedauern habe ich den fortbauenden Nothstand in den Manufakturdistrikten des Landes beobachtet. Die Leiden und Entbehrungen, welche daraus entstanden, sind mit musterhafter Geduld und Seelenstärke ertragen worden. Ich halte mich überzeugt, Ihre Berathungen über die verschiedenen wichtigen Gegenstände, welche Ihre Aufmerksamkeit ansprechen, werden durch eine umfassende Berücksichtigung der Interessen und des dauernden Wohls aller Klassen meiner Unterthanen geleitet werden, und es ist mein heißes Gebet, daß sie in ihrem Endergebniß zur Vermehrung der Nationalhülfsquellen, zur Ermutigung des Kunstfleißes und zur Beförderung des Glücks meines Volkes führen mögen.“

Sir Robert Peel hat im Hause der Gemeinen angezeigt, daß er am 9. Februar darauf antragen werde, das Haus möge sich zur Erwägung der Korngeseze in ein Komitee bilden.

Se. Majestät der König von Preußen hat gestern den Themsetunnel und den Tower besehen, dem Erzbischof von Canterbury einen Besuch gemacht und einer Vorstellung im Coventgarden-theater beigewohnt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Noch nicht über den Verlust unsers am 28. Januar verstorbenen Kindes getrübt, entriß uns schon heute wieder, Abends 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, der fürchterliche Tod unsere liebe Anna in einem Alter von 1 Jahr 8 Monaten. Freunden und Verwandten sei dieses für uns so traurige Ereigniß hiermit gewidmet.

Merseburg, den 8. Febr. 1842.

Ferd. Scharre nebst Frau.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Anspanner Dannroth in Groß-Brner ist gesonnen, auf den sogenannten kleinen Halten hinter dem Dorfe eine Windmühle anzulegen.

Alle diejenigen, welche dadurch eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, und gesetzlich begründete Einsprüche dagegen machen zu können glauben, werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 hierdurch aufgefordert, solche bei mir binnen dato und 8 Wochen präklusivischer Frist anzuzeigen, widrigenfalls dem Unternehmer, nach vorgängiger Ermittlung der Bedürfnisfrage, die erbetene Bewilligung nach Befinden ertheilt werden wird.

Hettstädt, den 3. Februar 1842.

Für das Landraths-Amt:
der Kreis-Deputirte
Freih. von Friesen.**Bekanntmachung.**

Der Wassertransport der für das zweite Gleis unserer Bahn erforderlich 90 bis 100,000 Etr. Schienen von Altona oder Hamburg bis Buchau soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Unternehmungslustige haben ihre desfallsigen schriftlichen Offerten versiegelt mit der Bezeichnung:

„Offerte für den Schienen-Transport“

spätestens bis zum 15. d. Mts. in unserm Geschäfts-Bureau einzureichen, woselbst die Bedingungen einzusehen oder gegen Erlegung der Copialien in Abschrift zu erhalten sind.

Magdeburg, d. 1. Februar 1842.

Directorium der Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Cuny.

Zum Ball, als den 20. Februar, ladet ergebenst ein

Loderstedt in Lochwitz.

Klingelzüge

von Manila, Hanf und Wolle in ganz neuen Mustern, sind so eben fertig geworden bei

Albert Hensel.

Für Eltern!

Es können noch zwei Knaben, die entweder zur Aufnahme in eine höhere Schulanstalt, oder auch nur fürs Leben vorbereitet werden sollen, von Ostern ab bei Unterzeichnetem Gelegenheit dazu finden und zugleich von demselben unter billigen Bedingungen in Pension genommen werden.

Gerbstedt, den 5. Febr. 1842.

Lehrer Teudeloff.

Die Stelle einer Wirthschafterin auf dem Rittergute Nienberg ist besetzt.

v. Landwist.

Schotenstroh ist zu verkaufen bei Harnisch in Siebichenstein.

Einen Lehrling sucht der Uhrmacher Kluge in Eisleben.

Théâtre pittoresque.

Heute den 11. neue interessante Vorstellungen. Anfang 7 Uhr. Das Lokal ist geheizt.

F. Mayrhofer aus Wien.

Ein Bursche kann mit oder auch ohne Lehrgeld in die Lehre treten bei dem Färbermeister Gottfr. Kögel am Domplatz.

Verkauf. Ein Haus, Scheune, Hof, Garten und Zubehör, nebst einer vollständigen halben Hufe Feld in Großgräfendorf, welches sich sehr gut für einen Stellmacher oder Seiler eignet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Schmiedemeister Dietrich in Holleben.

Auf der Pfarre zu Krositz liegen vom 1. April c. an 1000 Thlr. Pupillengelder zu 4 Prozent, im Ganzen oder in einzelnen Posten, unter Gewährung pupillarsicher Sicherheit auszuleihen.

A. Otto.

Glückwünschend zu weitem Speculationen, sagt zugleich seinen herzlichsten Dank für den liebevoll gemachten Antrag

G. Lorenz.

Dienstag den 15. d. M. frischer Kalk bei

Kirchner in Halle.

Meinen werthen Geschäftsfreunden widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die unter der Firma E. A. Dettlers seel. Wittwe & Feldtmann hier bestandene Material-Handlung und Liqueur-Fabrik, heute dem Hrn. Theodor Wunsch käuflich übergeben habe. Für das mir so reichlich geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest zu übertragen. Activa und Passiva ordne ich selbst.

J. G. Feldtmann.

Obiger Annonce des Hrn. J. G. Feldtmann füge ich nur noch die feste Versicherung hinzu, daß ich es mir stets angelegen sein lassen werde, das mir gütigst zu schenkende Vertrauen auch zu rechtfertigen.

Lauchstädt, am 1. Februar 1842.

Theodor Wunsch.

Bei **G. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Friedr. Matthies:

Praktische Anleitung, alle Sorten von

Strohützen

zu bleichen und zu appretiren, ihre Schäden auszubessern, und ihre verschiedenen Formen zu verändern. Bereits seit einigen Jahren in Frankreich und der Schweiz auf das Beste erprobt. Fästlich dargestellt von ic. Mit Abbildungen. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Der Verf. leistet für die Untrüglichkeit dieses Verfahrens Bürgschaft.

Um meine Zeit allein dem Geschäft als Zimmermeister widmen zu können, habe ich die von mir bisher verwalteten Stellen als Sachverständiger der Königl. Eichungs-Kommission und als Lehrer des Zeichnens bei der Sonntagsschule abgegeben, welches ich hierdurch ergebenst anzeige.

Halle, den 8. Februar 1842.

Kreye, Zimmermeister.

Taubstummen-Anstalt.

Bei einem vergnügten Kindtauffchmause wurden für die Taubstummen-Anstalt 3 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. gesammelt. Herzlichen Dank den edeln Gebern.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Ein Kapital von 800 Thlr. Cour. ist gegen sichere Hypothek, am liebsten gegen ländliche Grundstücke, jedoch ohne Unterhändler, sogleich auszuleihen.

Das Nähere ist bei Hrn. Hammer, kleine Klausstraße No. 913. zu erfahren.

Beilage

Freitag, den 11. Februar 1842.

Deutschland.

Merseburg. Das Amts-Blatt der hiesigen Königl. Regierung enthält folgende Belobung: „Im Monat Juni vorigen Jahres wurde die Stadt Vibra im Eckartsbergaer Kreise, durch Wasserenth, welche nach heftigen Gewitter-Regengüssen der stark angeschwollene durch Vibra fließende Bach erzeugte, schwer heimgesucht. Bei der Lebensrettung mehrerer, durch dieselbe verunglückten Personen, haben sich Nachbenannte: 1) der Polizeidiener Schmidt, 2) der Handarbeiter Hering, 3) der Handarbeiter Rötterisch, 4) der Glasermeister Lauer, 5) der Gärtner Kneist, 6) der Schreiber Bornschein, 7) der Kaufmann Loth, 8) der Schuhmachersgefell Koch, 9) der Handarbeiter Herzog, 10) der Maurergesell Kathe, durch seltenen Muth und ungemaine mit eigener Lebensgefahr verbundene Kraftanstrengung besonders ausgezeichnet. In Anerkennung dessen haben des Königs Majestät auf unsern Antrag dem Polizeidiener Schmidt und Handarbeiter Hering die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen geruht, und dem Handarbeiter Rötterisch, so wie dem Glasermeister Lauer haben wir, Jedem, eine Prämie von 10 Thalern aus unserm Prämienfonds bewilligt. Zugleich finden wir uns veranlaßt, die verdienstlichen Bestrebungen der 6 zuletzt genannten Personen, von welchen der Gärtner Kneist, der Schreiber Bornschein und der Kaufmann Loth auf jede Belohnung verzichtet haben, hiermit öffentlich zu beloben. Merseburg, den 14. Jan. 1842. Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.“

Der Superintendent M. Hofmann zu Elsterwerda ist am 18. Januar er. im bald vollendeten 83. Lebensjahre gestorben. Die einsinnige Verwaltung der Ephorie während der Vacanz ist dem Diaconus Grees daselbst übertragen worden.

Königsberg, d. 31. Januar. Vor einigen Tagen ist das lange erwartete Erkenntniß zweiter Instanz in der bekannten Untersuchungssache gegen den Archidiaconus Ebel und den Prediger Diestel hier angekommen. Das Erkenntniß erster Instanz soll zwar gemildert worden, gegen Beide aber die Amtsentsetzung ausgesprochen sein.

Braunschweig, d. 7. Febr. Vor einigen Tagen ist der Braunschweigische Oberst von Lübeck, im Auftrage des Herzogs, von hier nach Ostende abgereist, um Se. Majestät den König von Preußen zu einem Besuche Braunschweigs auf Höchstdesselben Rückreise einzuladen. Man hegt die feste Hoffnung einer gewogntlichen Annahme dieser Einladung, und es sind bereits zum würdigen Empfange des hohen Gastes, dessen hiesige Ankunft man zwischen dem 10. bis 12. d. Mts. erwartet, sowohl von Seiten des Hofes als der Stadt die angemessensten Vorkehrungen getroffen worden, und auch das Publikum sieht mit ungetheilter und lebhafter Freude diesem Ereignisse entgegen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 31. Jan. Die unterm 4. d. M. befohlene Reduktion der Kaiserl. Russischen Armee beträgt, den Etats der zu reduzierenden Truppentheile nach, gegen 62,000

Mann. Da diese Etats jedoch nicht vollzählig sind, so würden etwa 42,000 Mann zu entlassen sein, wenn nicht der größte Theil der Infanterie-Mannschaften zur Komplettilirung der Infanterie-Regimenter auf 1000 Mann pro Bataillon verwendet werden müßte, so daß die Reduktion im Ganzen nur etwa 25,000 Mann betragen dürfte.

Belgien.

Brüssel, d. 5. Febr. Die Hof-Equipagen sind gestern nach Ostende abgegangen. Man glaubt, daß unser König sich heute dahin begeben werde, um Se. Maj. den König von Preußen, welcher heute dort erwartet wird, zu empfangen und ihn nach dem Schlosse Laeken zu geleiten. Se. Maj. wird daselbst der Königin einen Besuch machen, mit Ihren Majestäten dejeuner und alsbald weiter reisen. — Der Baron Arnim, Königl. Preussischer Botschafter am hiesigen Hofe, ist gestern auf der Eisenbahn nach Ostende abgereist, um seinen Monarchen bei dessen Ankunft daselbst zu empfangen.

Brüssel, d. 6. Febr. Der König von Preußen, welcher Freitag London verließ, ist gestern Morgen 8 Uhr zu Ostende angekommen, und reiste mit einem Spezialkonvoi eine Viertelstunde später nach Brüssel ab. Se. Majestät langte um 1¼ Uhr an der Brücke von Laeken an; er war begleitet von dem Oberstallmeister Graf d'Hane de Steenhuyse und dem Dr. donnanzoffizier des Königs Leopold, Baron Dieskau. Er wurde bei seiner Ankunft von 2 Hausoffizieren, die ihm Depeschen überreichten, empfangen; er bestieg alsbald den Wagen des Königs und begab sich nach dem Schlosse Laeken, wo ihn der König und die Königin erwarteten. Der König frühstückte mit Ihre Majestäten, und reiste gegen 5 Uhr nach Antwerpen ab, von wo er sich nach Breda begeben wird. In dieser Stadt erwartet ihn der König der Niederlande, und von hier aus werden sich beide Souveraine nach dem Haag begeben.

Dem ministeriellen Independant zufolge hatte die Sendung der Herren von Kochussen und von Heckeeren nach London auch den Zweck, die Ratifikation des Vertrags mit Holland, wegen des Beitritts von Luxemburg zum deutschen Zollverein zu überbringen.

Ein trauriges Ereigniß hat hier stattgefunden. Der Kriegsminister General Buzen hat gestern Mittag um 1 Uhr seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. (Ueber die wahrscheinliche Veranlassung zu diesem beklagenswerthen Entschlusse behalten wir uns nähere Mittheilungen vor.)

Vermischtes.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis 29. Jan. 22,978 Personen

Bom 30. Jan. bis 5 Febr. 4,962 „

Summa 27,940 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Febr. 1842.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldch.	4 104 ⁵ / ₈	104 ¹ / ₃	Berl. Potsd. Eisenb.	5 124	123
Pr. Engl. Obl. 30.	4 103 ¹ / ₈	—	do. do. Prior. Act.	4 ¹ / ₂ —	103 ³ / ₄
Präm. Sch. der	—	—	Mgd. Eyz. Eisenb.	—	111 ³ / ₄
Seehandlung.	—	82 ¹ / ₄ 81 ¹ / ₄	do. do. Prior. Act.	4 —	102 ¹ / ₄
Kurm. Schuldb.	3 ¹ / ₂ 102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄	Berl. Anh. Eisenb.	—	107 ¹ / ₄ 106 ¹ / ₄
Brl. Stadt-Obl.	4 —	104	do. do. Prior. Act.	4 —	102 ¹ / ₄
Elbinger do.	3 ¹ / ₂ —	—	Düss. Elb. Eisenb.	5 87 ¹ / ₄	86 ¹ / ₄
Danz. do. in Th.	—	48	do. do. Prior. Act.	5 —	101 ¹ / ₄
Besp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂ 102 ¹ / ₂	102	Rhein. Eisenb.	5 97 ¹ / ₈	96 ⁷ / ₈
Groß. Pos. do.	4 —	105 ¹ / ₂	Gold al marco	—	—
Dhvr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂ 102 ³ / ₄	—	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂ 13
Pomm. do.	3 ¹ / ₂ 102 ⁷ / ₈	—	Andere Goldmün-	—	—
Kur- u. Neum. do.	3 ¹ / ₂ 103 ¹ / ₈	—	zen à 5 Th.	—	8 ² / ₃ 8 ¹ / ₈
Schlesische do.	3 ¹ / ₂ 102	101 ¹ / ₃	Discounts	—	3 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 9. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	33 — 64 tnl.	Gerste	20 — 23 ¹ / ₂ tnl.
Roggen	32 — 35 ¹ / ₂ .	Hafer	13 ¹ / ₂ — 15 .

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 9. Februar: 33 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Februar.
Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Reventlow a. Schwetzn.
 Hr. Kaufm. Brunsow a. Berlin. Hr. Kaufm. Reichenbach a. Bremen.
 Hr. Kaufm. Schulz a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Gertung a. Leipzig.
 Hr. Rentier Böhme a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Haberland a. Mucena. Hr. Kaufm. Seidel a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Gaiser a. Göttingen. Hr. Kaufm. Dinkelberg a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wenz a. Mühlhausen.
 Hr. Kaufm. Gröbel a. Berlin. Hr. Kaufm. Rothe a. Kassel. Hr. Amtm. Kunkel a. Quersfurt. Hr. Partik. Leplag a. Leipzig.
Goldnen Ring: Hr. Amtm. Harmening a. Lodersleben. Hr. Amtm. Lüderig a. Oldendorf. Hr. Rentier Kaufberg u. Hr. Kaufm. Schlesing a. Berlin.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Schröder a. Dresden. Hr. Dr. G. Affes-
 sor Friedrich a. Berlin. Hr. Mühlenbes. Krause a. Nebra. Hr. Rfm. Schell a. Leipzig.
Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Wolff a. Treuen. Hr. Kaufm. Samson a. Bernburg. Hr. Kaufm. Dolsciuc a. Stedtin. Hr. Fabr. Fuchs a. Wittenberg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Fabr. Sauer u. Jung a. Suhf. Hr. Kieut. Heringen a. Stolberg. Hr. Amtm. Reifemann a. Biegels-
 rode. Hr. Amtm. Trinius a. Nebra. Hr. Kaufm. Lüdcke a. Salz-
 wedel. Hr. Kaufm. Schaarschmidt u. Hr. Fabrik. Schitting a. Suhf.

Bekanntmachungen.

Verkauf eines Gartens.

Die Erben des verstorbenen Hrn. Stadtrath Dürking wünschen den zu dem Nach-
 lasse gehörenden Garten nebst dem auch
 zum Bewohnen im Winter eingerichteten,
 im besten Stande befindlichen Wohnhause,
 dem Gewächshause mit den Topfgewächsen,
 Stallgebäude und einem hinter dem Garten
 belegenen Stück Acker zu verkaufen. Kauf-
 liebhaber werden ersucht, sich bei dem unter-
 zeichneten Testaments-Executor zu melden.

Halle, den 8. Febr. 1842.

Justizrath Dryander.

Verkauf eines Hauses.

Das auf dem alten Markt No. 546.
 belegene, zum Dürkingschen Nachlaß ge-
 hörende, jetzt an den Conditor Hrn. Do-
 nath vermietete Haus, mit Hof und Sei-
 tengebäuden, in welchem sich ein großer zum
 Betrieb der Honigkuchen-Bäckerei eingerich-
 teter Ofen befindet, soll meistbietend ver-
 kauft werden. Ich habe als Testaments-
 Executor hierzu einen Bietungstermin auf

Montag den 28. Februar d. J.,
 um 11 Uhr,

in meiner Wohnung anberaunt, und ersu-
 che Kaufliebhaber, sich zu dieser Zeit einzu-
 finden und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 8. Februar 1842.

Justizrath Dryander.

Wiesenverpachtung.

Es soll die in der Burgliebenauer Flur
 an der Collenbeyer Grenze belegene König-
 liche Wiese, die Osterwiese genannt, zu 45
 Morgen 163 □ R. nach Befinden in 9 Ab-
 theilungen oder im Ganzen auf die 3 Jahre
 1842, 1843 und 1844 meistbietend ver-
 pachtet werden.

Pachtbewerber wollen sich in einem hier-
 zu festgesetzten Termine

Sonnabends den 26. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der hiesigen Rentamts-Expedition einfin-
 den, die Bedingungen vernehmen und ihre
 Gebote abgeben.

Merseburg, am 5. Februar 1842.

Königliches Rentamt.

Bekanntmachung.

Die auf 129 Thlr. 10 Sgr. veran-
 schlagte Herstellung der Bedachung des Kirch-
 thurms zu Oberriesdorf und Lieferung
 des dazu erforderlichen Holz- und Blei-Ma-
 terials, soll in dem am

2. März d. J. 1842,

Nachmittags um 2 Uhr,

in der Schenke zu Oberriesdorf anste-
 henden Termine im Wege der Minuslicita-
 tion verdungen werden. Anschlag und Be-
 dingungen sind bei dem Kirchen-Redanten
 Thonemann und Unterzeichnetem einzu-
 sehen.

Erdeborn, den 2. Februar 1842.

In Vollmacht des Kirchen-Patrons.

Koloff.

Ein geschickter Uhrmachergehülfe findet
 sogleich ein Engagement, und ein Lehrling
 kann zu Ostern in die Lehre treten in der
 Uhrenhandlung von W. Günther.

Gasthofsverpachtung.

Der hiesiger Gemeinde zugehörige Gast-
 hof, so wie die Bier-Brauerei, werden den
 1. Mai d. J. pachtlos.

Zur anderweiten Verpachtung für die
 nächsten 3 Jahre, als vom 1. Mai 1842
 bis dahin 1845, ist Termin auf
 den 22. Februar 1842,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gemeinde-Gasthose anberaunt.

Die Bedingungen werden im Termine
 bekannt gemacht, können aber auch vor dem
 Termine von den Pachtlustigen, welche prä-
 stationsfähig sind, bei Unterzeichnetem einge-
 sehen werden.

Gatterstädt, den 27. Januar 1842.

Der Richter
 Pfeiffer.

Als Secretair

findet ein gewandter und guter Schreiber
 und Rechner in einem bedeutenden Bureau
 sofort eine recht gute Stelle, wenn er gute
 Zeugnisse beibringen und einen Vorstand von
 circa 3 bis 500 Thlr. leisten kann. Nä-
 heres durch

Aug. Zimmermann,
 Inhaber eines Commissions- und Ver-
 sorgungs-Bureau in Magdeburg.